

Kleine Botenschaft

Nr. 4. | Beiblatt zum „Chemnitzer General-Anzeiger“ und zum „Sächsischen Landboten“. | 1899.

Die Schule der Erfahrung.

Der große Mann geht seiner Zeit voraus,
Der Kluge geht mit ihr auf allen Wegen,
Der Schlaupopf beutete sie gehörig aus,
Der Dummkopf stellt sich ihr entgegen.
Bauernfeld.

Wieder ist ein Jahr vorbei und wir können ihm nur noch den Abschiedsgruß zuwinken; wieder ist ein Tropfen der Zeit ins Meer der Ewigkeit versenkt, unwiederbringlich und unrettbar verloren für Den, der ihn nicht zu seinem Vortheile zu kosten verstand; wieder ist der Reiger an der Weltenuhr um ein Stückchen unaufhaltsam weitergerückt und die letzten zwölf Glodenschläge des scheidenden Jahres tönten mahnend an das Ohr des denkenden Menschen. Für ihn ist der Jahreschluß ein Meilenstein am Wege des Lebens, an dem er nicht achtlos vorüber schreiten kann, den er als willkommenen Ruhepunkt benutzt, um Alles, was das vergangene Jahr ihm an Leiden und Freuden, an Mühen und Arbeiten, an Hindernissen und Enttäuschungen gebracht hat, noch einmal im Geiste passiren zu lassen. Wie der rechnende Kaufmann wird er alles Dieses auf die „Soll“-Seite seines Lebensbuches schreiben und dann auf der „Haben“-Seite den Gewinn berechnen. Leiden und Freuden, Mühen und Arbeiten sind ihm ernste Mahnungen und vortreffliche Lehren, die Hindernisse und Enttäuschungen brachten ihm reichliche Erfahrungen in der Schule des Lebens. Darnach wird er seinen eignen Werth zu schätzen wissen und in dieser Selbsterkenntniß seinen Charakter zu bilden und zu veredeln trachten. Die praktische Weisheit wird eben nur in der Schule der Erfahrung erlernt.

Die Ideale und Illusionen der Jugend zählen nicht. Erst wenn die Erfahrung hinzu kommt und Zweig auf Zweig unbarmherzig knickt, dann setzt auf Das, was Euch noch übrig geblieben. Auf dem Grund könnt Ihr getrost Häuser bauen und die Dächelöffel ohne Bedauern hinter Euch lassen.

Die Selbsterkenntniß ist daher für Alle nothwendig, die ihre Aufgabe recht vollbringen

möchten. Sie ist die erste Bedingung für die Gewinnung bestimmter, persönlicher Ueberzeugung. Sie ist der rechte Weg zur Schule der Erfahrung, die einzig richtige Anleitung zur Erlernung der Geduld, Gewissenhaftigkeit, Aufmerksamkeit, Selbstbeherrschung, zur Stärkung des Pflichtgefühls, des Fleißes und der Ausdauer, der Zufriedenheit und Genügsamkeit. — Wer sich durch die Erfahrung belehren lassen will, darf nicht zu hochmüthig dazu sein, Andere um Hilfe zu bitten, die guten Rathschläge eines Anderen anzuhören. Wer da glaubt, daß er zu klug sei, um von Anderen lernen zu können, wird nie etwas Großes oder Gutes ausführen können, weil ihm in eitler Selbstsucht jede Befähigung dazu mangelt. Wir müssen Herz und Geist offen halten und uns nie schämen, bei Denjenigen in die Schule zu gehen, die weiser und erfahrener sind, als wir. Der Kluge schämt sich nicht mit der Wahrheit zu gehen, weil er Alles richtig zu beurtheilen versteht, was in den Kreis seiner Beobachtung kommt und den Inhalt seines täglichen Lebens ausmacht, der Schlaupopf beutet die Erfahrungen des Weisen gehörig aus zu seinem Vortheile, wohlwissend, daß die Erfahrungen sich nur im Laufe des Lebens erzielen lassen und daß das Leben nur eine Frage der Zeit ist; nur der Dummkopf stellt sich ihr entgegen, in träger Unwissenheit über schlechte Zeiten und ein mißliches Schicksal klagend. Das Gold der Erfahrungen weiß er auf dem Wege des Lebens nicht zu finden, weil die Unwissenheit und Unkenntniß seines Ichs ihn mit Blindheit geschlagen; noch weniger vermag er aus den Erfahrungen seiner Mitmenschen Nutzen zu ziehen. Bei ihm ist lediglich das Unglück schuld an seiner schlechten Lage, nicht die Energie- und Charakterlosigkeit, nicht die Selbstsucht und Unzufriedenheit. Was bei Anderen durch reiche Erfahrung, mühsame Arbeit und unermüdblichen Fleiß errungen wurde, betrachtet er durch die Brille des Neides als maßloses Glück, das dem Anderen schon in der Wiege als gütige Gabe des Schöpfers mit auf dem Weg des Lebens gegeben wurde.